

LANDESJUGENDORCHESTER SACHSEN
Tobias Engeli



Fremde Heimat

Florence Price • Einojuhani Raautavaara • William Grant Still

LA MUSICA

VERSICHERUNGSMAKLER FÜR AMATEUR- & BERUFSMUSIKER KG



WIR BRINGEN IHREN AUFTRITT SICHER ÜBER DIE BÜHNE

ORCHESTER & BANDS
LANDES- & BUNDESVERBÄNDE

BERATUNG / ANGEBOTE / BETREUUNG
SCHADENUNTERSTÜTZUNG



MUSIKINSTRUMENTENVERSICHERUNG
VEREINSHAFTPFLICHTVERSICHERUNG
VERANSTALTERHAFTPFLICHTVERSICHERUNG
VERMÖGENSSCHADENHAFTPFLICHTVERSICHERUNG
D & O HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

TELEFON • (030) 208 981 900
MAIL • INFO@LAMUSICA-MAKLER.DE
WEBSITE • LAMUSICA-MAKLER.DE

INNOVATIONSPARK WUHLHEIDE
KÖPENICKER STRASSE 325 / HAUS 123
12555 BERLIN

Samstag, 23.04.2022 · 19:30 Uhr · Bethanienkirche Leipzig

Sonntag, 24.04.2022 · 17 Uhr · Hochschule für Musik Dresden

Florence Price (1887–1953)

Ethiopia's Shadow in America

*I. The Arrival or the Negro in America when first
brought here as a Slave*

II. His Resignation and Faith

*III. His Adaptation – A Fusion of his Native and
Acquired Impulses*

Heinrich Schütz (1585–1672)

Ein großer Geist unserer Heimat

Klänge und Worte

Einojuhani Rautavaara (1928–2016)

Cantus Arcticus

Concert for Birds and Orchestra

Pause

Кирило Стеценко Cyril Stetsenko (1928–2016)

Благослови

Ukrainisches Gebet

William Grant Still (1905–1978)

Afro-American Symphony

I. Moderato assai

II. Adagio

III. Animato

IV. Lento, con risoluzione

LANDESJUGENDORCHESTER SACHSEN

Leitung_ Tobias Engeli

Zurück zur Normalität? Иосн nicht ganz ...

Mit einer Spende können Sie das Landesjugendorchester Sachsen unterstützen:

*Konto: Sächsischer Musikrat
IBAN DE56 8505 0300 3120 1345 61
Verwendungszweck: Spende LJO*

In Sachsen gelten nach der aktuellen Corona-Schutzverordnung nur noch sogenannte Basisschutzmaßnahmen – was bedeutet das für uns?

Wir sind den Hygienekonzepten der jeweiligen Häuser verpflichtet. Für unsere Konzerte in der Bethanienkirche zu Leipzig und in der Hochschule für Musik Dresden ist das Tragen einer FFP2-Maske Pflicht – auch am Platz. Wir müssen die Konzepte der jeweiligen Einrichtung einhalten. Bitte unterstützen Sie uns dabei.

Das Programmheft, das Sie jetzt in den Händen halten, vergeben wir diesmal kostenfrei, um Kontakte zu minimieren. Gern können Sie uns dafür eine Spende zukommen lassen.

Beim Konzert in Leipzig nutzen wir das Bezahlmodell »Pay what you want«, was so viel wie »zahle so viel, wie du möchtest und kannst« bedeutet. Hierbei existieren keine festen Preiskategorien, sondern Sie als Besucher/-in bestimmen selbst über die Höhe der Bezahlung. Wir empfehlen Ihnen, sich bei diesem Solidaritätsbeitrag an einem Richtpreis von 15 Euro pro Person zu orientieren.



Sie haben folgende Bezahlmöglichkeiten

- Barzahlung mittels des Umschlags am Ausgang
- per Überweisung auf das Konto des Sächsischen Musikrates: IBAN DE56 8505 0300 3120 1345 61
Verwendungszweck: LJO 23.04.2022
- per Lastschriftinzug
- per paypal (kurzelinks.de/LJO-Konzert-bezahlen) oder Sie nutzen den nebenstehenden QR-Code

Tobias Engeli **Liebe Zunögende,**

bei der Entstehung des diesjährigen Frühlingsprogrammes habe ich mir nicht ausmalen können, wie aktuell das Thema Heimat in Europa werden wird. Wir sind heute konfrontiert mit Menschen, die alles verloren haben, die auf der Suche nach einem neuen Lebensort sind. Vielen von uns wird bewusst, was für ein Glück es ist, Wurzeln schlagen und in Frieden leben zu können – zuhause sein zu dürfen.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Bild- und Tonaufnahmen jeglicher Art während des Konzertes durch Besucher grundsätzlich untersagt sind. Bitte vermeiden Sie im Interesse eines ungestörten Konzertverlaufs auch störende Geräusche Ihrer elektronischen Geräte.

Unser neues Programm thematisiert den zuweilen emotional aufgeladenen, politisierten und stigmatisierten Begriff Heimat. Vielen Menschen ist der Bezug zu ihrem Lebensumfeld oder ihren Wurzeln nicht wirklich bewusst, und Heimatstolz wiederum wird oft missverstanden. Es ist ein empfindliches Thema und sorgt in Gesprächen zuweilen für angeregte Wortwechsel. Aber eines ist klar: wir alle haben Wurzeln. Und wenn sie beschnitten, oder wir verpflanzt werden, wachsen sie nach. Sie nähren uns und bilden das Fundament unseres Wesens.

Kunst soll Genuss sein und zum Nachdenken anregen. In diesem Sinne, wünsche ich Ihnen ein schönes Konzerterlebnis!

Anzeige



Takao Nakagawa
Metallblasinstrumentenmacher

Cöthner Str. 62a
04155 Leipzig
Tel: 0341/5906486

Blechblasinstrumente aus Meisterhand

info@takao-nakagawa.de • www.takao-nakagawa.de

Tobias Engeli

Die Welt ist klein geworden.

Die Orchesterbesetzung des
61. Projektes (*alphabetisch*)

Flöte_ Nell Felber, Helene Joana
Klemm, Emil Ubbelohde

Oboe_ Caroline Dahl, Nathaniel
Heine, Elsa Scheibe, Philipp
Schreiber

Klarinette_ Lena Münzner,
Carl Steppes, Svenja Stöck

Fagott_ Jonas Jacob Kunth,
Ararat Simonian, Hanna Weise

Horn_ Noam Benjamin Baltrusch,
Agathe Freywald, Caspar
Gamberger, Constantin Pätz

Trompete_ Camillo Nikolaus
Ballandt, Gloria Bauer, Lukas
Hachmüller, Jonas Krause

Posaune_ Tassilo Erasmus Ballandt,
Julius Reppe

Tuba_ Jan Wohlfahrt

Harfe_ Fenia Oheim

Der Firmensitz in Indien, der Arbeitsplatz in Deutschland, Dienstreisen in alle Länder der Welt, Zoom-Sitzungen mit Menschen aus beliebigen Zeitzonen. Distanzen können wir kaum noch fühlen. Das Gefühl für Heimat hingegen gibt es immer noch. Und vielleicht nimmt dieses in der globalisierten Welt sogar zu?

Was ist Heimat? Wir können sie meistens alle erspüren, doch was wissen wir über sie? Wer prägt sie? Die Natur wird uns geschenkt. Die uns vertraute Kultur muss aber geschaffen, gepflegt, gehütet und stets neu erfunden werden. Kulturschaffende sind auch Heimatschaffende. Es ist gut, wenn wir diese Persönlichkeiten nicht vergessen.

Eine davon ist Heinrich Schütz (1585–1672). Vor 350 Jahren starb er in Dresden. Dort hat er 55 Jahre lang am Aufbau der Kultur mitgewirkt. Er war Komponist, aber auch Dichter und Philosoph und beeinflusste die Gesellschaft, die für viele Heimat ist, nachhaltig. Wir erinnern uns an ihn.

»Der Schatten Äthiopiens in Amerika«. Schon der Titel des Stückes verrät eine gewisse Stimmung: Entwurzelung einer Kultur. In eine neue Umgebung geworfen. Konturen zeichnend auf einem neuen Boden ...

Florence Price (1887–1953) hatte selbst afroamerikanisches Blut in den Adern und musste ihr ganzes Leben lang in der Gesellschaft und der männerdominierten Musikwelt in doppelter Hinsicht um ihre Anerkennung kämpfen. Sie war die erste afroamerikanische Frau, die als sinfonische Komponistin anerkannt wurde. Ihre Musik nährt sich aus der folkloristischen »Negro-Music«.

Sie schreibt darüber: *»In allen Arten der »Negro-Musik« ist der Rhythmus von vorherrschender Wichtigkeit. Im Tanz ist er gar eine zwingend wiederkehrende Kraft, die keine Unterbrechung duldet.«* Umso erstaunlicher ist der vollends fehlende Rhythmus zu Beginn ihrer Hommage an die äthiopische Einwanderungsbewegung am Anfang des 20. Jahrhunderts. Es scheint: Der »Rhythmus des Lebens« muss nach der Entwurzelung erst wiedergefunden werden ...

Die Komponistin erzählt die Gefühlswelten einer heimsuchenden Person in der Fremde. Sie betitelt dabei drei Abschnitte: *1. Die Ankunft des »Negro« in Amerika, damals hergebracht als Sklave.* Ein Lamento, große Klage. Dann leise Erinnerung an das frühere Leben mit rhythmischen Strukturen; schüchtern und fahrig; in eine stille Melodie mündend – *2. Selbstaufgabe und Vertrauen.* Ein intimer Prozess – *3. Die Anpassung – Eine Verschmelzung eigener heimischer und neu erworbener Impulse.* Hier siegt die rhythmische Kraft. Neue Heimatgefühle blühen auf.

Herbert Grönemeyer

Lyrics aus dem Lied »Heimat«

*Ich bin nur ein Königskind,
Das andere ist mir fremd.
Wir sind auf beiden Lippen blind,
Wir trauen uns nicht aus dem Hemd.
Zwei-Sprachen-Land, entfernt verwandt.
An verschiedene Ufer gespült,
Zum gemeinsamen Gelingen verdammt.
Heimat ist kein Ort, Heimat ist ein Gefühl.*

»Heimat ist kein Ort, Heimat ist ein Gefühl!«.

So sagt Herbert Grönemeyer, einer von vielen deutschen Kulturschaffenden. Vermutlich hat er recht. Doch ist dieses Gefühl oft an gewisse Orte gebunden. Es überkommt uns, wenn wir dorthin reisen, wenn wir Fotos sehen, Gerüche wahrnehmen oder vertraute Geräusche hören. Der Reisende trägt einen Teil seiner Heimat im Herzen – den anderen lässt er immer dort zurück, wo er aufbricht.

Nicht nur Menschen sind Reisende. Auch Tiere wandern. Namentlich viele Vogelarten sind bekannt dafür! Auch sind Vögel eine Art

Klavier/Celesta_ Mara Müller

Banjo_ Maja Schütze

Schlagwerk_ Jonathan Häber,
Jakob Laukel, Lennart Pollmer,
Tim Niklas Rumpelt,
Christoph Emanuel Sprenger

Violine 1_ Roman Feske, David
Geer, Vincent Geer, Jakob Härtel,
Tabea Härtel, Ole Kruggel,
Katharina Meyer, Thea Müller,
Mai Ly Nguyen, Chiara Alexandra
Rosteck, Juliane Schulz

Violine 2_ Jara Barthel, Amelie
Magdalena Bechtel, Wiebke Hennig,
Magdalena Hübler, Vanessa Lutze,
Amy Marie Perner, Mariella Pöge,
Susanne Schulz, Georg Wagner,
Maximilian Zaunick

Viola_ Edna Brox, Gustav
Hanemann, Charlotte Henke,
Annalena Martin, Hanna Raimann,
Felix Terne

Violoncello_ Clemens Ballani,
Floria Blüthgen, Henrike Körner,
Leonard Safiullin, Kalin Todorov,
Matthias Wagner, Béla Zielinski

Kontrabass_ Jördis Barthel,
Friedrich Bolsius, Leander Dachselt,
Marieke Kind

Kulturschaffende. Denn wer sich darauf einlässt und mit vollem Bewusstsein einem morgendlichen Vogelkonzert in der Natur zuhört, erkennt Motive, Wiederholungen, Nachahmungen, Zwiesgespräche – alles, was eine Komposition ausmacht. Schumann, Beethoven, Strawinsky, Wagner, Messiaen und vielen mehr diente der Vogelgesang als Inspiration. Die Vögel gestalten unseren Lebensraum mit.

»Cantus Arcticus« des finnischen Komponisten Einojuhani Rautavaara (1928–2016) ist die wunderbare Utopie der Verschmelzung von Natur und Mensch – für einen Moment akustisch erlebbar gemacht. Eine Reise – zu genießen am besten mit geschlossenen Augen – an einen Fantasieort des Friedens und der Heimat aller ... Am Beginn der Partitur steht rätselhaft: »*Think of autumn and Tchaikovsky*«

»Ode to Ethiopia« ist ein acht-strophiges Gedicht von Paul Laurence Dunbar (1872–1906). Er ist der wichtigste afroamerikanische Schriftsteller. Er wird als der »vielsprechendste farbige Schriftsteller in Amerika« genannt und von Präsident Roosevelt zum Ritter geschlagen. Mit Gedichten widmet er sich seinem von Sklaverei gebeuteltem Volk, spricht ihm Mut zu und hebt es mit seinen Worten auf die Augenhöhe der herrschenden, etablierten Gesellschaft.

Der ebenso afroamerikanische Komponist William Grant Still (1895–1978) tut das gleich mit der Musik. Bei ihm verschmelzen folkloristische melodische und rhythmische Idiome der »Negro-Musik« mit großer Sinfonik. Bis zur Uraufführung seiner ersten Sinfonie hatte noch kein führendes Orchester weltweit Kompositionen aus afroamerikanischer Feder aufgeführt. Die Musik vereint hymnische Lobpreisung, Gebet, Klage und Tanz zu

einem Klangerlebnis, das uns von seinem Volk erzählt. Jedem Satz stellt Grant Still später Auszüge aus dem dichterischen Schaffen des oben erwähnten Dunbar voran. Beim vierten Satz ist dies die fünfte Strophe aus der »Ode to Ethiopia«:

Sei stolz, meine Rasse, in Geist und Seele.

Dein Name sei geschrieben auf der Schriftrolle der Ehre

In Buchstaben von Feuer.

Hoch in den Wolken des strahlenden Ruhmeshimmels

Flattert jetzt deine geschmückte Fahne

Und die Wahrheit hebt sie noch höher

Be proud, my Race, in mind and soul.

Thy name is writ on Glory's scroll

In character of fire.

High mid the clods of Fame's bright sky

Thy banner's blazoned folds now fly,

And truth shall lift them higher.

Anzeige

Es gibt nichts Gutes außer man tutet's.

BLASINSTRUMENTE
MEISTERWERKSTATT
NOTENHANDLUNG
MIETINSTRUMENTE

triole

Schweriner Straße 50 • Dresden • 0351 80 33 930 • www.triole.de

Christina Schimmer

»Durch meine Heimatstadt geht die Front«,

Als Dozentinnen und Dozenten haben an der Erarbeitung des Programms mitgewirkt:

*Violine 1_ Prof. Albrecht Winter
(Hochschule für Musik Dresden)*

*Violine 2_ Florian Mayer
(freier Musiker aus Dresden)*

*Viola_ Friederike Hübner
(freie Musikerin aus Dresden)*

*Violoncello_ Thomas Bruder
(Robert-Schumann-Philharmonie
Chemnitz)*

*Kontrabass_ Thomas Schicke
(MDR-Sinfonieorchester)*

*Holzbläser_ Clara Kaschel
(Kammerphilharmonie Lübeck)*

*Blechbläser_ Andreas Roth
(Heinrich-Schütz-Konservatorium
Dresden)*

*Schlagwerk_ Thomas Laukel
(Musikschule Leipziger Land)*

*Dirigierassistentz_ Mauricio Sotelo
Romero (Student an der Hochschule
für Musik FRANZ LISZT Weimar)*

schreibt Sergiy, 28, Hornist aus Sjewjerodonezk, einer Industriestadt in der Ostukraine. Das Haus seiner Familie steht nicht mehr, es wurde durch Artilleriebeschuss zerstört. Der Gouverneur hat gerade alle verbliebenen Bewohner/-innen aufgefordert, zu fliehen. Als junger Mann darf Sergiy sein Land nicht verlassen. Vor gut einem Monat ist er nach Lwiw in die Westukraine geflohen, nächtigt im Schlafsaal des Konservatoriums. Die Musik hilft ihm, auf andere Gedanken zu kommen. »Ich habe ein Kammerensemble gegründet mit dem wir kleine Konzerte geben,« schreibt er. Ich habe ihn 2019 kennengelernt, bei dem Orchesterprojekt »Music and Dialogue«, in dem junge Musiker/-innen aus der West- und Ostukraine, Russland, Weißrussland, Georgien und Armenien gemeinsam an Orten entlang der russischen Grenze auftraten.

Aus Deutschland war mit Julius Maier ein ehemaliges LJO Mitglied als Konzertmeister dabei: »Ich habe neulich Bilder aus Sjewjerodonezk gesehen und war entsetzt. Da habe ich den Supermarkt erkannt, in dem ich damals einkaufen war. Der war komplett zerstört!« Mit Sorge verfolgt Julius das Schicksal seiner damaligen Pultnachbarin, einer Geigerin aus Lwiw. Sie musiziert in vollen, mit Flüchtlingen belegten, Turnhallen, um die Menschen ein wenig abzulenken. Die Stimmung zwischen den jungen Orchestermusiker/-innen war damals gut, ganz gleich aus welchen Ländern sie kamen. »Jetzt sehe ich mit Sorge, dass russische Musiker/-innen von Wettbewerben ausgeschlossen werden, das darf nicht sein«, ärgert er sich. Der persönliche Kontakt unter den Musiker/-innen verschiedener Nationalitäten war sehr prägend. Es



Hinterhofkonzert in Sjewjerodonezk

war einzigartig, die Herzlichkeit der Menschen in der Ostukraine, die sich bei Kammerkonzerten in Ihren Höfen so sehr bedankt und gefreut haben, zu erleben. Doch stehen die Häuser um diese Hinterhöfe noch?

Sergiy weiß nicht, ob er je wieder in seine Heimatstadt zurückkehren kann. *»Gerade heute haben sie einen Salpeter Tank in die Luft gesprengt«,* schreibt er vor zwei Wochen. Jetzt entweichen giftige Gase. *»Ich werde wohl noch lange in Lwiw bleiben. Hier ist es vergleichsweise ruhig. An den täglichen Fliegeralarm habe ich mich schon gewöhnt. Zum Glück konnte ich mein Instrument retten. Ob ich eine neue Heimat finden werde? Soweit denke ich noch nicht.«*

Jürgen Wagner

Heimat

Heimat ist nicht nur das, woher wir kommen,
Sie ist da, wo wir leben und dazugehören

Heimat ist nicht dort, wo wir fliehen müssen
Sie ist ein Ort, wo wir sein und leben können

Heimat ist nie ohne Freund, Schwester und Bruder
Sie ist, wo wir nacheinander schauen und aufeinander hören

Heimat ist nicht da, wo wir hassen
Sie ist da, wo wir einander die Türe öffnen

Tobias Engeli



© Ulrike von Loeper

Aufgewachsen in einer Musikerfamilie, war seine Kindheit und Jugend in der Schweiz erfüllt mit musikalischen Anregungen und Aktivitäten zunächst vor allem als Cellist und Pianist. Nach dem Cellostudium in Winterthur und Hamburg folgte die Dirigierausbildung bei Prof. Christof Prick an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

Mit 15 Jahren steht Tobias Engeli zum ersten Mal am Pult und liebt seither den Dirigentenberuf. Heute ist er Kapellmeister an der Musikalischen Komödie Leipzig und an der Oper Leipzig. Seine Vielseitigkeit und Offenheit führen ihn neben dem gängigen Opernrepertoire zu Uraufführungen z.B. an der Biennale München 2008, zu modernen Popmusicals oder zu einer DVD-Produktion mit der Leipziger Erfolgsband »Die Prinzen«. Auch für die jungen Menschen schlägt sein Herz. Seit 2021 ist er der musikalische Leiter des Landesjugendorchesters Sachsen.

Orchester, mit denen er musizierte: Gewandhausorchester Leipzig, Orchester der musikalischen Komödie Leipzig, Mendelssohnorchester Leipzig, Hamburger Symphoniker, Staatsorchester Darmstadt, Badische Staatskapelle Karlsruhe, Beethoven-Orchester Bonn, Augsburger Philharmoniker, Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, Elbland Philharmonie Sachsen, Essener Philharmoniker, Sächsische Bläserphilharmonie, Clara-Schumann-Philharmoniker Plauen-Zwickau, Argovia Philharmonic, Kammerphilharmonie Graubünden.

Das Landesjugendorchester Sachsen

Vorschau auf das 62. Projekt

- 15.–20.10.2022 *Proben in Colditz*
- 21.–23.10.2022 *Konzerte*

»Brücken«

Ukrainische Chormusik

- **Hans-Peter Preu** »Die Brücke« (UA)
- **Felix Mendelssohn Bartholdy**
*Konzertstück F-Moll für Klarinette,
Bassetthorn und Orchester Nr. 2*
- **Pjotr Iljitsch Tschaikowski** *Sinfonie
Nr. 5 e-Moll op. 64*

- *GewandhausJugendchor*
- *inklusives A-Capella-Ensemble*
Thonkunst
- *Regine Müller, Klarinette*
- *Anja Bachmann, Bassetthorn*
- *Leitung: Tobias Engeli*

ist seit 1992 eine Anlaufstelle für ambitionierte junge Musikerinnen und Musiker aus Sachsen, von denen viele am Anfang einer künstlerischen Laufbahn stehen. Die 14- bis 26-Jährigen sind der talentierte Nachwuchs der klassischen Musiklandschaft des Freistaates, die in der Probenarbeit lernen, was es bedeutet, sich zurückzunehmen, ohne sich unwichtig zu fühlen, zu spüren, wenn andere zu »Wort« kommen sollen, aber auch zu wissen, wann die eigene Stimme wichtig ist.

In jährlich zwei Probenphasen werden mit dem künstlerischen Leiter Tobias Engeli und verschiedenen Gastdirigenten auf professionellem Niveau Programme erarbeitet, die alle stilistischen Bereiche abdecken. Dozentinnen und Dozenten aus renommierten sächsischen Orchestern arbeiten mit den einzelnen Stimmgruppen. Dabei bekommen die jungen Talente einen Einblick in die Arbeitsweisen und Abläufe im Alltag eines Berufsmusikers.

Aber nicht nur auf musikalischer Ebene entwickeln sich die Jugendlichen weiter, auch persönlich sind die Projekte immer wieder eine Herausforderung, an der sie wachsen. Hier werden ganz grundlegende zwischenmenschliche Werte gefordert. Man lernt, die Leistung Anderer zu schätzen, Disziplin und Motivation an den Tag zulegen und sich vollkommen auf eine Sache einzulassen, sich und jeden Einzelnen als Teil von etwas Größerem zu begreifen. Die Energie, die dabei entsteht, wird bei den Konzerten nahezu greifbar. Das LJO Sachsen hat sein Publikum bisher nicht nur in Deutschland begeistert, sondern auch in Polen, Russland, Ungarn, Italien, Großbritannien, Zypern, den USA, in Südafrika,



Das LJO auf Facebook
www.facebook.com/LJOSachsen



Das LJO bei Instagram
[@landesjugendorchester_sachsen](https://www.instagram.com/landesjugendorchester_sachsen)

China, Karelien oder Peru. In mehreren CD-Aufnahmen ist es gelungen, dieses Ensemble nicht nur im Konzertsaal erlebbar zu machen.

Landesjugendorchester Sachsen

c/o Sächsischer Musikrat e.V.

Glashütter Straße 101a

01277 Dresden

www.saechsischer-musikrat.de

Projektleitung: Ulrike Kirchberg

Fon +49 (0)351 810 42 37

Fax +49 (0)351 802 30 23

ljo@saechsischer-musikrat.de

»Hinter der Bühne«

Projektleitung_ Ulrike Kirchberg

Assistenz_ Filip Sommer, Lukas Wagner

Bundesfreiwilligendienst_ Maja Schütze

Mitarbeit_ Ramona Engert, Sylke Friedrich, Matti Frind, Cora Göhler,

Heike Heinz, Florian Lesse, Aaron Hermann, Christina Schimmer,

Alina Slobodian, Torsten Tannenber, Lena Thalheim

Instrumententransport/Bühne_ Hermann Kopperschmidt (Profi Musik Handels GmbH)

Musikergesundheit_ Herbert Bayer (Europäische Gesellschaft

für Dispokinesis, Stuttgart), Marco Holzmann (Diplom-

Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut), Gabi Kamenz

(Sportwissenschaftlerin)

Gesundheitspartner



Das Landesjugendorchester Sachsen ist ein Projekt des Sächsischer Musikrat e.V. Dieses Projekt wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung durch folgende Partner und Förderer:

Sächsisches Landesgymnasium für Musik Carl Maria von Weber Dresden

Musikschule Leipzig »Johann Sebastian Bach«

Impressum

Herausgeber: Sächsischer Musikrat e.V.
 Glashütter Straße 101a · 01277 Dresden
 (03 51) 810 42 37 · www.saechsischer-musikrat.de
 Präsident: Prof. Milko Kersten
 Redaktion: Christina Schimmer, Ulrike Kirchberg
 Satz & Gestaltung: Matthias Pagenkopf
 Titelbild: robertsrob/123rf.com

Während der Veranstaltung werden Bild- und Filmaufnahmen gefertigt. Diese werden einzelne oder Gruppen von Anwesenden zeigen. Medienvertreter/-innen, Kooperationspartner/-innen der Veranstaltung und der Sächsische Musikrat können die Aufnahmen zur Information der Öffentlichkeit publizieren. Jede anwesende Person hat das Recht, aus Gründen, die sich aus ihrer besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Anfertigung von Bildaufnahmen, die ihre Person betreffen, Widerspruch einzulegen. Wenn Sie nicht mit der Anfertigung, Speicherung und Veröffentlichung Ihres Bildes einverstanden sind, informieren Sie vor Ort Bildaufnahmen fertigenden Personen oder melden Sie sich per E-Mail bei ljo@saechsischer-musikrat.de.

Strauss' Tondichtungen



bei Breitkopf & Härtel



*Tod und
Verklärung*
op. 24 TrV 158

PB 5654 Partitur
OB 5654 Orchesterstimmen

IN VORBEREITUNG

Don Juan
op. 20 TrV 156

PB 5709 Partitur
OB 5709 Orchesterstimmen



*Till Eulenspiegels
lustige Streiche*
op. 28 TrV 171

PB 5653 Partitur
OB 5653 Orchesterstimmen

- erste Urtextausgabe seit der Erstausgabe —
- detaillierter Kritischer Bericht —
- Orchestermaterial komplett käuflich lieferbar —

— Auswertung aller erreichbaren Quellen inklusive einiger von Strauss verwendeter Orchesterstimmen —

Herausgeber: Nick Pfefferkorn

www.breitkopf.com



Breitkopf
& Härtel

first
in music

Urtext
Breitkopf & Härtel

GEIGENBAU

Zimmermann & Thümmler



Wasastr. 16, 01219 Dresden-Strehlen

Telefon (03 51) 476 33 55 · zimmermann-thuemmler.de